



Pressemitteilung

Anlässlich der

EU – U.S. Konferenz

Sustainable Oceans: Reconciling Economic Use and Protection

“Tobin-Tax für den Meeresschutz!”

Führende Meeresforscher mahnen dringend zum nachhaltigen Schutz der Meere: Meeresschutz ist zehn- bis hundertmal günstiger als die unkontrollierte Ausbeutung

Hamburg, den 01. Juli 2011. „Wir verschenken das Tafelsilber der Meere noch bevor wir es richtig kennen“, fasst die Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts in Bremerhaven, **Prof. Dr. Karin Lochte**, die Ergebnisse der ersten Hamburger Ozeankonferenz zusammen. Nach Ansicht der Konferenzteilnehmer wird der falsche Umgang mit den Ozeanen die Gesellschaft zehn- bis hundertmal mehr kosten als deren vorsorglicher Schutz. Der – im Vergleich zum Rest der Welt – in der Arktis doppelt so schnell zunehmende Klimawandel eröffnet neue Möglichkeiten für Schiffrouten und Rohstoffausbeutung. Wegen der teilweise ungeklärten Besitzverhältnisse in der Arktis scheinen internationale Spannungen unausweichlich. Auf Einladung der Lübecker Dräger-Stiftung diskutierten über 70 führende Meereswissenschaftler aus den USA und Europa in der Bucerius Law School (vom 29. Juni bis 1. Juli) in Hamburg über wichtige Maßnahmen in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zum Schutz der Meere.

„Nur ein Bruchteil der Lebewesen in den Ozeanen ist bekannt, und es gibt viel zu wenig Informationen über Technologien zur Nutzung der Meere. Daher fällt es schwer, dringend notwendige vernünftige internationale Regeln aufzustellen.“, sagte **Prof. Dr. Doris König** von der Bucerius Law School, „Selbst wenn mühselig erarbeitete internationale Meeresübereinkommen existieren, werden diese von den Staaten nicht immer umgesetzt, weil eigene Interessen dem entgegenstehen oder die Kapazitäten zu deren Umsetzung“. Die politische Bewertung und der gesetzliche Schutz der Meere sind auch deswegen komplex, weil der Wert des Ozeans schwer zu beziffern ist. Schätzungen der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2008 gehen davon aus, dass aus den Ozeanen Energie, Rohstoffe, Medikamente und Freizeitattraktionen ohne die Stabilisierung des Weltklimas jährlich insgesamt 21 Billionen US\$ wert sind.

Alle Anstrengungen für einen intensiven interdisziplinären Dialog müssen umgehend verstärkt werden, um die anstehenden Herausforderungen mit allen Beteiligten gemeinsam zu lösen fordert **Prof. Dr. Martin Visbeck**, Sprecher des Exzellenzclusters „Ozean der Zukunft“ in Kiel. Klimaforscher **Prof. Dr. Mojib Latif**, ebenfalls vom Exzellenzclusters „Ozean der Zukunft“, rügt die nachhaltige Tatenlosigkeit der Politik und Wirtschaft im Hinblick auf Meeres- und Klimaschutz. Selbst aus der jüngsten verheerenden Katastrophe in Folge der Havarie der Ölplattform „Deep Water Horizon“ haben nach Ansicht des Vorstandes der Golf von

Mexiko Stiftung, **Dr. Quenton R. Dokken**, alle Beteiligten nichts dazu gelernt. Noch immer sind die konkreten Folgen von Ölverschmutzungen für das Meer wissenschaftlich weitgehend unbekannt.

Die Konferenzteilnehmer fordern rasche internationale Vereinbarungen und konkrete Maßnahmen zum Schutz der Meere, die über die nationalen Interessen gestellt werden müssen. Die Finanzierung aller Meeresschutzmaßnahmen könnte nach Ansicht von Experten durch die Einführung einer international gültigen Meeressteuer für alle Meeresnutzer gelöst werden.

Ziel der Konferenzserie "Sustainable Oceans: Reconciling Economic Use and Protection" der Dräger-Stiftung ist die schnellere Integration von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen in politisches Handeln. Im Rahmen der Konferenz wurde die Gründung einer Europäischen Ozeankommission mit Sitz in Hamburg angeregt, die wichtige wissenschaftliche Ergebnisse schneller als bisher in politische Handlungsansätze übersetzen soll. Eine enge Zusammenarbeit mit der bereits bestehenden amerikanischen Ozeankommission wird angestrebt, um globale Themen wie die Verschmutzung der Ozeane und den schnell fortschreitenden Klimawandel über die Grenzen der Kontinente schneller lösen zu können. Nach dem Erfolg der ersten Veranstaltung der Serie von Konferenzen soll diese 2012 in New York und 2013 in Lissabon fortgesetzt werden. Die Konferenzserie wird in Kooperation mit der Columbia Universität und dem Kieler Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“ durchgeführt und unterstützt von der EU-Kommission, dem Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven, dem Konsortium Deutsche Meeresforschung, dem World Ocean Council und dem Team des Hamburger Medien- und Forschungsschiffes ALDEBARAN.

Rückfragen der Medienvertreter beantwortet gerne:

ALDEBARAN Marine Research & Broadcast, Grimm 12, D-20457 Hamburg
Telefon: + 49 40 32 57 21 0; Fax: + 49 40 32 57 21 21
E-Mail: buero@aldebaran.org